

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 146.

Neuenbürg, Dienstag den 6. Dezember

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährl. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Erhebungen in Bezug auf die Unfallversicherung der Arbeiter anzustellen sind, werden hiezu daran erinnert, daß in Gemäßheit des Minist.-Erlasses vom 19. Juli d. J. (Minist.-Amtsblatt S. 226) die ausgefüllten Fragebogen von den Betriebsunternehmern alsbald einzuholen und spätestens

bis 7. d. Mts.

dem Oberamt vorzulegen sind.

Den 3. Dezbr. 1881.

K. Oberamt.
Mahlé.

Revier Calmbach.

Besetzungs-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Dezember Vormittags 9 Uhr in der Revieramtskanzlei: ca. 20 Wellen aus den Abtheilungen Untere Eyachhalde und Mausthurm.

Revier Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag 9. Dezbr. Morgens 8 Uhr wird die Wiesenparzelle Nr. 1263 im Staatswald Nihhalde mit 52 a 08 qm und Antheil an der Heuschauer auf der Revieramtskanzlei für mehrere Jahre verpachtet.

Revier Langenbrand.

Stammholz-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 10. Dezbr. d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Kleine Saumisch, Bahnwiese, Bäumllesmisch, Reichenberg und vom Scheidholz der Hutten Engelsbrand und Waldrennach:

175 Nadelholzstämmen mit 52 Fm., 1 dito Klotz mit 1 Fm., 1831 Stück Bau- u. Gerüststangen mit 209 Fm., 1810 Feldstangen, 4810 Hopfenstangen, 600 Stück große und 4670 kleine Baumspähle, 2230 Stück große und 3700 kleine Stangen zu Flohweiden u. Kleb-
stücken u. 1/2 Nm. buchene und 6 1/2 Nm. birchene Schleifströge, 15 Nm. buchene und 30 Nm. birchene Prügel, 85 Nm. Nadelholzschleiter, 224 Nm. dito Prügel,

125 dito Anbruchholz, 48 buchene Wellen gebunden, u. 100 Nadelholzwellen ungebunden.

Der Verkauf findet in der hier beschriebenen Reihenfolge statt.

Arnbach.

Eigen-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. d. M. kommen aus dem Gemeindewald Hessel 66 Stück eichen Holz von 2—15 m Länge und bis zu 91 cm Stärke mit 94 Fm.

an Ort und Stelle zum Verkauf. Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr bei dem Rathhause hier.

Arnbach-den 1. Dezember 1881.
Schultheißenamt.

Schwann.

Eichen- & Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. Dezbr. d. J. Vormittags 9 Uhr kommen aus dem hiesigen Gemeindewald zum Verkauf:

16 Stück Eichen mit 37,83 Fm.,
26 " Langholz IV. Kl.
17 " Baustangen.

Zusammenkunft beim Rathhaus.
Den 29. November 1881.

Schultheißenamt.
Böhlinger.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Goldwaaren-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Bijouterie-fabrikanten Karl Greiff dahier werden am künftigen

Montag den 12. Dezember d. J.

von Vormittags 1/2 10 Uhr an

in der Behausung der Konkursmasse Leopoldstraße Nr. 17 dahier

eine Partie Goldwaaren, neue Muster, darunter: eine große Anzahl Medaillons, Garnituren, Boutons u. Schmuckstücke

durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

NB. Die Waaren eignen sich sehr wohl zu Weihnachtsgeschenken.

Der Konkursverwalter
Adolph Haberstroß.

200 Mark

Pflegschaftsgeld leiht aus

Fr. Junf.

Engelsbrand.

Engelsbrand.

Bei der Gemeindepflege werden

1200 Mark

folglich,

700 Mark

bis 1. Januar 1882 gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.

Gemeindepflege.

Engelsbrand.

300 Mark

werden bei der Stiftungspflege ausgeliehen.

Stiftungspfleger

Weinmann.

Ein möbliertes Zimmer,

folglich beziehbar, zu vermieten.

Wo sagt die Expedition d. Bl.

Neuenbürg.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfiehlt feinst nähende

Singer-Nähmaschinen

p. Stück 80 Mark.

Unterriecht frei.

Max Geussle.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

Campher-Toilette- und Campher-Zahnpflege.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von kompetenten Seiten. Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Kieser Sprossen,

der Fang hat begonnen und offerire Ihnen per Postcolli

2/2 Kiste circa 480 Stück M. 3 Fig. 20

per 1/1 240
postfrei und franco. Bei Abnahme von 3 Postcolli 60 Pfennige billiger.

H. Kreimeyer,

Sittenen a. C. A. L. Mohr Nachfolger.
Büchhandlung u. Consumartikel-Export.



Wegen beabsichtigter Lokalveränderung = Reeller Ausverkauf =

meines gesammten Waarenlagers zu den denkbar billigsten Preisen.
Beginn des Ausverkaufs Montag den 5. Dezember,
Joh. Zimmermann Pforzheim.

W i l d b a d.

Von heute an bis Weihnachten findet bei Unterzeichnetem ein

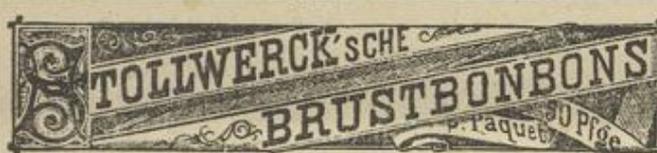
grosser Ausverkauf in Kleiderstoffen etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt. Zugleich empfiehlt derselbe sein großes Lager in reingepuhten

Bettfedern und fertigen Betten

unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

W. Ulmer, Hauptstraße 104.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgeufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Spinnhauf! Spinnhauf!

silbergrauen, extrafeinen, bei Pforzheim.

Albert Lutz, Seiler.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.

Den dringenden Bitten meiner geehrten Schülerinnen zu willfahren, erkläre ich mich bereit, meine Frauenarbeitschule mit Industrieschule auch ohne städtische Unterstützung weiterzuführen, so lange sich mindestens 8 Teilnehmerinnen an Ersterer für den ganzen Curfus finden werden.

Zu diesem Zwecke eruche ich freundlichst, mir Anmeldungen für die nächsten Monate schon jetzt, und zwar innerhalb 8 Tagen, zukommen lassen zu wollen, von welchen Anmeldungen dann der Fortbestand der Schule abhängen wird.

Auch für die Industrieschule sehe Anmeldungen gerne entgegen.
Hochachtungsvoll

Sophie Riegel.

Hürstranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Steig's Heilmethode, Preis 1 Mk., Die Hitz, Preis 50 Pf. u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pf.

Fibeln, Lesebücher I. & II. Theil

neuester Auflagen
sowie alle übrigen Schulbücher
in guten Einbänden empfiehlt
Jac. Meeh.

Mehrere Tausend Mark

werden gegen gefessliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, vorausichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informationshefte abzugeben bei der Redaktion des Enztäler.

Guth's Rechenbuch

in 3 Theilen
ebenso die Lehrer-Ausgabe u. die Auszüge
in I. u. II. Theil
zu haben bei **Jak. Meeh.**

Bei Anzeigen

wie Geschäfts-, Grundstück-, An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und -Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten an ihrer Stelle wir entgegen und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs uneröffnet zu. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. — **Ferschwolegenheit streng beobachtet.**

HAASENSTEIN & VOGLER.

Annoucen-Expedition
Stuttgart, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München u. a. O.

Formulare

zu
Protokollen und Stimmzetteln für die Gemeindegewahlen;
Stamm-, Brenn- und Kleinnutzholz-Aufnahmen in Ganzleis- und Talschenform, für Gemeinden, die H. H. Waldbesitzer und Holzhandlungen;
Holzbeifahr-Verträge & Taglohnlisten
empfehlen
Jac. Meeh.

Die auf Grund neuer wissenschaftlicher Forschungen dargestellten und von vielen Herren Aerzten warm empfohlenen W. Böh'schen Katarthpillen, welche den so lästigen Schnupfen in wenigen Stunden beseitigen und heftige Lungen-, Nachen- und Kehlkopfkatarrhe binnen kürzester Frist in die mildeste Form überführen, sind (à Doze M 1) in der Apotheke in Neuenbürg zu haben. Dasselbst wird auch eine kleine Brochüre über dieses neue Heilverfahren von Dr. med. Wittlinger unentgeltlich abgegeben.

Kronik.

Deutschland.

Die Zustimmung des Reichstags zu der Institution des deutschen Volkswirtschaftsraths sollte eigentlich eine Probe dafür sein, wie weit in dem neuen Reichstag eine der Wirthschaftspolitik des Kanzlers geneigte Majorität vorhanden ist. Die Probe ist nicht nach dem Sinne des Fürsten Bismarck ausgefallen; das Projekt wurde mit 170 gegen 83 Stimmen, abgelehnt. Bezeichnend in der gegenwärtigen Situation ist die Thatsache, daß auch ein beträchtlicher Theil des Centrums gegen die Regierung stimmte. In der eindringlichsten Weise, ja man kann wohl sagen fast bittweise, stellte der Kanzler in der heutigen Sitzung die Unerläßlichkeit dieser Einrichtung vor



Augen; er bemühte sich, auf die Abgeordneten überzeugend einzuwirken. Man wird nicht leugnen können, daß die Erreichung eines Volkswirtschaftsrathes viele gewichtige Gründe für sich hat, und es wäre denkbar, daß der Reichskanzler, wenn er den Weg der Gesetzgebung einschlagen wollte, eine Mehrheit erlangen könnte. Gegen die Verwilligung stimmten die württemb. Abgeordneten Schott, Mayer, Payer, Schwarz, Härle u., für Verwilligung waren die Abgeordneten v. Dv., v. Neurath, v. Bühler, Stälin und Andere.

München, 29. Nov. In Ingolstadt wurden vom Schöffengerichte drei dortige Metzgermeister wegen geschwinder Verwendung von Kartoffelmehl zur Wurstfabrikation in eine Geldstrafe von je 10 M verurtheilt.

Pforzheim, 2. Dez. Auf Veranlassung des Protestantenvereins hielt am Dienstag Herr Pfarrer Wimmer von Weisweil einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Religion. Der geistreiche Redner zeigte hierbei, wie von der ersten Stufe der religiösen Lebensäußerung sich diese bis zur höchsten Entwicklung gestaltete. Aus der Naturreligion der unmündigen Völker entwickelte sich die starre Geseßreligion des alttestamentlichen Judenthums, welcher dann als die vollendetste Stufe die Geistesreligion des Christenthums folgte.

Pforzheim. Das Oltroi-Erträgniß beziffert sich im abgelaufenen Monat November auf M 8906 45 S (im November 1880 M 8002 51).

Der Pforzh. Beobachter schreibt vom 3. Dez. Die nun seit bald 2 Jahren eingeführten Oltroiabgaben haben, entgegen den Behauptungen der Gegner dieser indirekten Umlage, die prophezeihte Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel nicht gebracht; dafür warfen sie im Jahre 1880 ca. M 90,000, in den elf Monaten des laufenden Jahres aber schon ca. 93,000 M ab und führen somit unserer Stadtkassa solch schöne Summen zu, daß die gefürchteten Umlagezettel auch künftig die willkommenen Reduktionen beibehalten können. — Im abgelaufenen Staatsjahre, d. h. vom 1. Dezbr. 1880 bis 1. Dezbr. 1881, wurden von Bierbrauer Kettenmayer dahier 30,618 M 50 S Bieraccis, also für 1,530,925 Liter, und von Chr. Bech 15,048 M 90 S mithin für 752,445 L. Bier an Gr. Steueramt hier bezahlt.

Wilferdingen, 1. Dez. Der hiesige Landwirth jun. Karl Körner, welcher während 3 Tagen mit seinem Fuhrwerk in Pforzheim von hier abwesend und auf dem Heimweg begriffen war, scheint heute Nacht von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren worden zu sein. Der Verunglückte wurde auf der Straße bewußtlos aufgefunden und hieher gebracht, wo er bald seinen Verletzungen erlag. (D. W.)

Württemberg.

Stuttgart, 3. Dez. Seine Kgl. Majestät sind heute von Bebenhausen wieder hier eingetroffen.

Das Regierungsblatt vom 2. Dezbr. enthält eine Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. das Auswanderungswesen und eine Bekanntmachung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen,

betr. die Gewerbelegitimationskarten der Handlungsreisenden.

Stuttgart, 3. Dez. Gestern wurde an dem beim letzten hiesigen Eisenbahnunfall verunglückten Schriftsetzer Oswald eine Amputation des Fußes vorgenommen; ob durch dieselbe D.'s Leben gerettet wird, ist aber bei dem Zustande des Kranken mehr als zweifelhaft.

Stuttgart. Im Mill'schen Thiergarten wird sich vom nächsten Mittwoch ab die Feuerländer Truppe, welche während ihres Aufenthaltes in Berlin so große Aufmerksamkeit erregte, produziren. Die Gesellschaft, welche aus 4 Männern, 4 Frauen, einem jungen Mädchen und zwei Kindern besteht, wurde von dem bekannten Thierhändler Hagenbeck nach Europa geführt. Die Feuerländer sind in ihrer Heimath noch halb und halb Menschenfresser daher werden ihre hierher kommenden Repräsentanten nicht wenig das Interesse namentlich von Anthropologen erregen. (W. Vdztg.)

Stuttgart, 3. Dez. Heute wird die in ganz Europa rühmlichst bekannte Menagerie von C. Kaufmann dem Publikum zur Besichtigung eröffnet. Sie hat in dem Theil der Gewerbehalle, in welchem während der Ausstellung die Maschinen standen, eine äußerst zweckmäßige Aufstellung gefunden. In dem weiten geheizten Raume ist für die Besucher aller Abtheilungen auf's Bequemste gesorgt, daß sie die Thiere ebenso leicht besichtigen, als die Vorstellung in der Thierbändigung überblicken können. Jeden Tag finden die berühmten außerordentlichen Vorstellungen in der Bändigung und Dressur der großen Raubthiere durch die Tochter des Besitzers, durch eine Kubierin und einen Thierbändiger statt. Gewiß wird jeder Besucher diese schöne Menagerie vollkommen befriedigt verlassen.

An der K. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 1157 Studirende, worunter 878 Württemberger und 279 Nichtwürttemberger. Die angegebene Frequenz von 1157 Studirenden übertrifft die des vorjährigen Wintersemesters (1074) um 83 Studirende, und ist überhaupt die höchste bis jetzt in einem Wintersemester erreichte Frequenz der Universität Tübingen.

Tübingen, 29. Nov. Das Dunkel, das über dem Wurmlinger Doppelmord schwebt, hat sich noch immer nicht gelüftet. Die beiden gefänglich eingezogenen Verwandten der Ermordeten sind, dem „Bfr. aus Schwab.“ zufolge, bereits auf freien Fuß gesetzt.

Heidenheim, 28. Nov. Auch hier soll den Gewerbelehrlingen an den Sonntagnachmittagen während des Winters in einem geheizten Schullokalen Gelegenheit geboten werden, ihre Zeit durch Lesen nützlicher Bücher und geeignete Spiele nutzbringend anzuwenden.

Ehlingen, 29. Nov. Unsere Fortbildungsschule besand sich zu Anfang des Wintersemesters in einer angenehmen Verlegenheit. Die Betheiligung an den einzelnen Kursen war so stark, daß theilweise die sonst geräumigen Unterrichtslokale für die Zahl der Schüler der ihnen zufallenden Klassen zu enge waren.

□ Wildbad. „Den Gefallenen zum ehrenden Gedächtniß, den Ueberlebenden zur freudigen Erinnerung“ versammelten sich am 30. November die Mitglieder des hiesigen Krieger-Vereins im Gasthof zum „goldenen Löwen.“ Der Vereinsvorstand Herr Rudolf Schweizer rief den Kameraden die heißen blutigen Kämpfe von Billiers und Champigny in's Gedächtniß zurück, weihte den theuern Gefallenen und den in Folge von Verwundungen und Strapazen Gestorbenen zum ehrenden Gedächtniß ein stilles Glas. Hierauf entrollte Herr Direktor Kleinlogel in längerem durchdachtem Vortrage ein klares Bild des Krieges 1870/71 wodurch er bei den Kriegskameraden manche Erinnerung weckte und brachte zum Schluß ein dreifaches Hurrah auf den obersten Feldherrn S. M. den deutschen Kaiser aus, was von allen Anwesenden mit freudiger Begeisterung aufgenommen wurde. Das Ausschußmitglied Herr König glaubte nicht umhin zu können, den um den Verein so verdienten Kameraden H. H. Direktor Kleinlogel und Oberstabsarzt Dr. Hauptmann, welche trotz ihrer Stellung stets wenn die Kameraden von 1870/71 sich sammeln, in ihrer Mitte erscheinen und nicht allein mit Rath sondern auch mit der That die mitdurchlebten Kampftage in kameradschaftlichster Weise mitfeiern, ein dreifaches Hoch auszubringen. Daß er im Sinn Aller sprach bewies die freudige Aufnahme desselben. Der übrige Theil des Abends war der Gemüthlichkeit geweiht und kam dieselbe nach alter Soldatensart so recht zum Durchbruch. In später Stunde trennte man sich mit der Ueberzeugung einen denkwürdigen Abend verlebt zu haben, wenn vielleicht auch manches liebe Weiblein zu Hause ein etwas schmolzendes Gesichtchen bei der Rückkehr ihres Vaterlandsvertheidigers gezeigt haben mag.

Schweiz.

Bern, 28. Nov. Auf Wunsch der Regierung von Glarus schickte der Bundesrath ein Feldgeschütz sammt Bedienungsmannschaft zum Bombardement des Elm bedrohenden Gebirgshangs Risikopf ab.

Elm, 2. Dezbr. Heute Vormittag herrschte Nebel, erst gegen 1 Uhr begann das Bombardement mit 8-Centimeter-Geschützen. Bis 3 Uhr wurden ca. 40 Schüsse abgegeben; es erfolgten nur geringe Loslösungen. Samstags wird das Feuer eingestellt. Später folgt vielleicht ein Versuch mit 15-Centimeter-Geschützen.

Ausland.

Paris. Der militärischen Ausbildung der Schuljugend wird andauernd große Aufmerksamkeit geschenkt, und auch finanzielle Opfer werden nicht gespart. Jede Woche werden aus den Staatswerkstätten 2000 Gewehre an Gymnasien und Militärschulen abgegeben, um mit ihnen die Schülerbataillone auszurüsten.

Miszellen.

Der Hansa Jude.

(Historische Erzählung von Schmidt.)

Wohl zweihundert Jahre waren veronnen, seit die mächtige deutsche Hanja in der Stadt Bergen in Norwegen, eine

festen Niederlassung begründet. Die rohen, gewalthätigen Zeiten des Mittelalters, mit seinem Faustrecht, seinen adeligen Wegelagerern, seinen ohnmächtigen Fürsten waren verschwunden, und mehr und mehr erkanteten denkende Regenten, daß Gewerbefleiß und Handel sehr mächtige Factoren für die Wohlfahrt des Staates und seine politische Geltung seien. Mit Neid ward der, aus dieser Quelle geschöpfte, enorme Reichthum dieses Bundes von Handelsstädten angesehen, mit Groll der Druck ihrer ausgedehnten Privilegien ertragen, mit Ansehen ihre fest begründete Uebermacht anerkannt. Auch der hohe Rath der Hanja durchjah die vollkommen veränderte Sachlage gar wohl; war aber durchaus nicht gesonnen, die bequemen, oft theuer erkaufte Privilegien aufzugeben, die so imposante als Gewinn bringende Stellung zu verlassen, und suchte vielmehr die Hauptcomptoirs auf jede Weise zu sichern. Kluges Nachgeben, Fügen in die Forderungen der unaushaltigen, gewaltigen Schritte sich entwickelnden Zeit, ward vorgeschlagen, aber von der Mehrheit nicht beliebt: Denn, irgendwo mußte die Zurückweichen doch aufhören, und feste, ernste Vertheidigung beginnen; — warum also nicht lieber von vorn herein damit anfangen? In voller Kraft konnte man kühn den Handschuh hinwerfen — hatte man Konzessionen gemacht, so war man vielleicht kaum im Stande, den, der zahlreichen Gegner aufzunehmen.

Das sorgenschwere Haupt in die Hand gestützt, saß der Bürgermeister Jens Walfendorp zu Bergen im weichen Ledersessel, als der junge Gerber Ralph Osterjoe ihm gemeldet wurde, der seit Kurzem von seinem Wanderzügen in Deutschland und Niederland zurückgekehrt war. Der kräftige Mann, in hellbraunes brabant'sches Tuch gekleidet, von dem die in der Lohe gefärbten, starken Hände nur wenig abstachen, machte mit dem offenen, klugen Gesichte einen durchaus angenehmen Eindruck, der ihm auch hier einen freundlichen Empfang bereitete. Der oberste Wachtthaber der Stadt ließ dem Bürger einen Stuhl bieten und frug wohlwollend nach seinem Begehren.

„Euer Hochmögenden,“ entgegnete der Gerber, „wissen vielleicht, daß ich durch meines Vaters Tod von der Wanderschaft zurückgerufen bin. Ich finde die Werkstätte verödet, das Gewerbe vernachlässigt, die Kunden verlaufen; doch schöner Grundbesitz, ein festes, gutgelegenes Haus, und einige Hundert ersparter Spezies geben mir darum einen leichteren Anfang, wie tausend andern tüchtigen Gesellen. So will ich denn mit Gott und frischem Muth beginnen; möchte aber gern wissen, ob unsere Kunst auch die Gerechtame hier hat, wie in Flandern, Brabant und Geldern, wo ich arbeitete.“

„Allerdings, Meister Ralph, Ihr habt die gleichen Rechte, wie die Flamänder und Niederländer,“ antwortete Walfendorp.

„Also auch freien Handel mit den Rohstoffen meines Handwerks: Loh, Häute, Thran &c.“

„Wie gesagt, er steht Euch frei!“

„Ich möchte auf meinem Grunde, hinter dem Hause am Fjord eine größere Werkstätte errichten.“

„Wenn keinem Nachbar dadurch Schaden geschieht, so kann es Niemand hindern. Ich wünsche Euch Glück, Meister Ralph; an einigem Verdruß wird es wohl auch nicht fehlen.“

„Dem setzt man kaltes Blut und Beharrlichkeit entgegen.“

„Böser Wille, rohe Gewaltthat haben schon manches Gute hintertrieben, manchen festen Willen erschläfft!“

Der Gerber besah seine Fäuste. — „Wie das Holz,“ meinte er, „so meine Keile. Ich will's mit Gott versuchen, hochmöglicher Herr.“ — Er ging und trübte Auges sah der Bürgermeister ihm nach.

Ralph Osterjoe ging den Strand-Gaden entlang, wo der reiche klare Fjord die mächtigen, schlanken Tannen der benachbarten Gebirge zu Kauf bringt. Ein eben anlegender Floß von Nummedaalbalken schien ihm am meisten zuzusagen, doch die Führer wiesen seine Fragen kurz ab — er müsse sich an den deutschen Faktor wenden, war die Antwort.

„Ist das Holz dein, Landsmann?“ frug Ralph.

„Es ist auf meiner Bonda gewachsen, es ist mein!“

„Sieh, dies Geld ist mein, von mir redlich verdient; wer kann uns freie Normänner nun hindern, mit einander einen Kauf zu schließen?“

„Das Privilegium der hochlöblichen Hanja,“ antwortete ihm ein ernster Mann, mit schwerer Goldkette über die Brust. „Erst, wenn ich, der Faktor, nicht mehr laufe, steht es Euch frei, mit dem Bonden zu handeln. Doch, wenn Ihr ein Bürger von Bergen seid und wollt das Holz für Euch erwerben, so geht dort auf den Damm und sucht Euch aus; es soll an Holz nicht fehlen.“

(Fortsetzung folgt.)

[Eine interessante Zimmerzierde.] Man nehme eine größere rothe Kube mit Blätterkrone, schneide sie oberhalb der Wurzel durch und höhle den oberen Theil so weit aus, daß eine Hyacinthenzwiebel mit etwas Moos darin Platz findet. Ehe man die Zwiebel einsetzt, wird das Moos angefeuchtet und auch nachher stets feucht erhalten. Die rothe Kube wird mit dem Haupte nach unten und der Hyacinthenzwiebel nach oben, ähnlich einer Ampel,

mit einer passenden Schnur zuerst in einem kälteren, später im wärmeren Zimmer am Fenster aufgehängt. Die Hyacinthe wächst wie in einem Glase, aber auch die Blätter der rothen Kube krümmen sich nach oben zu und wachsen mit. Es ist reizend, das intensive Bluroth vermischt mit dem frischen Grün der sich entwickelnden Hyacinthenblätter zu betrachten, bis endlich sich die Hyacinthe voll in ihrem Blüthenjähre zeigt.

Ein aus dem zehnten Jahrhundert stammendes Manuscript des „Neuen Testaments“ ist, wie man uns aus Athen schreibt, vom G. S. Papadopulo der griechischen Nationalbibliothek in Athen geschenkt worden. Dadurch angepornt, hat der Dr. Bernardos demselben Institut ein zweites Evangelium-Manuscript, das jedoch aus dem zwölften Jahrhundert herrührt, überreicht.

Welche wunderlichen Blüthen das moderne Vereinswesen mitunter treibt, möge aus der ergötzlichen Thatsache erhelten, daß in Herne ein „Verein für unglücklich Liebende“ in's Leben getreten ist und dem B. T. zufolge, bereits 14 Mitglieder zählt. Unter diesen befinden sich auch einige unwürdige, die mehr oder weniger schwer an ihnen von hartherzigen Schönen an den Hals gehängten Körben tragen. Den Vorsitz führt ein aus mehreren, ihm von Amors Pfeilen beigebrachten Wunden heftig blutender 52jähriger Hagestolz.

(Karlsruher Kalauer.) Ein Fremder und ein Einheimischer vor dem Ständehaus in Karlsruhe. Fremder: Warum heißt dieses Haus Ständehaus? — Einheimischer: Weil mancher drinnen sitzt, von dem es besser wäre, stände haus.

Für den Monat Dezember nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen **auf den Enzhäler** zu $\frac{1}{2}$ des Quartalpreises an.

Frankfurter Course vom 1. Dezbr. 1881.

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	19
Englische Sovereigns	20	31 36
Ruß. Imperiales	16	67-71
Dutaten	9	63
Dollars in Gold	4	21 24

Calw. Frucht-Preise am 26. November 1881.

Getreide-Gattungen.	Bo-riger Ref.	Neue Zufuhr.	Gesammter Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederkster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen d. vor. Durchschnittpreis mehr/niger	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	S.	S.
Weizen		4	4	4				12	20			48	80		30
Roggen		102	102	102		13		12	95	12	90	1320	80		20
Gerste		68	68	68		9	40	9	20	9		625	80		13
Dinkel															
Bohnen															
Haber	30	134	164	164		7	30	7	9	7		1163	20		4
neuer Gemisch															
Summe	30	308	338	338								3158	60		